

**Zahl der HIV-Infizierten in NRW liegt höher als bisher berechnet
Das Berliner Robert Koch Institut legt Schätzwerten neue Maßstäbe zugrunde
Etwa 10 500 Menschen mit HIV und AIDS in Nordrhein-Westfalen**

Köln, 29.11.2005 – In Nordrhein-Westfalen leben etwa 1 000 mehr Menschen, die mit dem HI-Virus infiziert sind, als bislang angenommen; insgesamt sind es etwa 10 500. Das Robert Koch Institut in Berlin (RKI) gab gestern im Vorfeld des Welt-AIDS-Tags seine aktuellen Schätzwerte bekannt. Demnach infizieren sich jährlich etwa 550 Menschen in NRW, bislang ging man immer von 400 aus. In Deutschland wird die jährliche Zahl an Neuinfizierten mit 2 600 beziffert, insgesamt leben hier 49 000 Menschen mit HIV und AIDS.

Grund der wesentlich höheren Schätzwerte sind neue Maßstäbe, die das RKI bei deren Berechnung zugrunde legt. Die bisher mit 10% berechnete Dunkelziffer an nicht ausgewiesenen Erstdiagnosen wird bei der Zahl der Neuinfektionen bis 2001 auf 20%, ab 2001 sogar auf 30% angehoben. Durch die Einführung fallbezogener Verschlüsselungen geht das RKI davon aus, Doppelmeldungen auszuschließen. Daher werden die bislang üblichen 10% nicht mehr von der Gesamtzahl abgezogen.

Auch die geschätzten Infektionswege werden heute anders präsentiert, als noch Anfang September. Grund ist, dass die Menschen aus Hochprävalenzländern zwar in der absoluten Zahl (550 Neuinfektionen) enthalten sind, bei der Verteilung der geschätzten Infektionswege jedoch 2005 nicht mitgerechnet werden (2004 waren das immerhin 22%). Berechnet man die Anteile der Infektionswege für 2004 auf der gleichen Basis, erhöht sich der Anteil der Infektionen bei mann-männlichen Kontakten (MSM) von 68% auf 69%, der Anteil der heterosexuellen Kontakte sinkt von 19,2% auf 16%, der Anteil der intravenös Drogengebrauchenden steigt von 11,5% auf 14% und der Anteil der Mutter-Kind-Transmission sinkt von 1,3% auf 1%.

Das RKI rechnet bei der Aufteilung der Infektionswege die Menschen aus Hochprävalenzgebieten deshalb nicht mit, weil man davon ausgeht, dass sie bereits in ihrer Heimat infiziert wurden. Immerhin macht der Anteil dieser Bevölkerungsgruppe unter den Menschen mit HIV und AIDS in NRW 12,4% aus und stellt die zukünftige Präventionsarbeit der AIDS-Hilfen vor große Herausforderungen.

Zweifellos belegen die Zahlen des RKI die HIV-Prävention in den besonderen Zielgruppen der Männer, die mit Männern Sex haben, und der drogengebrauchenden Menschen in bewährter Weise fortzusetzen und weiter zu entwickeln. Dies schließt ein konsequentes Engagement für Safer Sex und Safer Use im Strafvollzug mit ein.